



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Brautlied

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Und du wandelst mit ihnen am blühenden Ort
Wie von gleichem Stamme entsprungen.

O Glück, das weit aus der Welt entwich,
O Jugend, die stieg zu den Schatten,
Gestirn der Liebe, das hier verblich,
Ihr zogt mir voraus, ihr erwartet mich
Auf Traumlands seligen Matten.

Bräutlied

Glieder bei Gliedern gelöst,
Schlaf in die Lider gefloßt,
Herzen, die ruhiger pochen,
Und kein Wort mehr gesprochen,
Nur in befriedigter Brust
Eins noch des andern bewußt.

Lippen, die küßten sich wund,
Küßten die Herzen gesund,
Weg das Siechen und Sehnen,
Seufzer und Küsse und Tränen.
Liebe ward wieder ein Kind,
Schuldlos, wie Selige sind.

Horch, und die Glocke erscholl,
Mahnt, daß die Stunde nun voll.
Leicht wie Flaum ist das Leben,
Das sich der Liebe gegeben.
Sterne, o neiget den Blick
Auf ein vollkommenes Geschick!

Droben rudert ein Schwan
Milchweiß schimmernde Bahn,

Hell das Gefieder von Sternen,
Zieht er durch himmlische Fernen,
Rudert nach Traumland voraus,
Sucht der Glückseligen Haus.

Weile, du goldener Schwan.
Stunde, den Flügel halt an.
Über dem bräutlichen Dache
Leis beziehet die Wache.
Bleibt in der Sel'gen Revier —
Traumland und Glücksländ sind hier.

Die Bleibenden

Alles geht der Vernichtung Bahn,
Selbst der Dichtung hehre Gestalten,
Dauernder als des Lebens Gewalten,
Sind der Vergänglichkeit untertan,
Welken hin und veralten.

Nur enthoben dem Wechselfpiel
Stehen die ewig jungen Hellenen,
Allem Schauen, Staunen und Sehnen
Bleibendes Ziel.

Wie die Zeiten brausend
Vorüberwandern,
Ein Jahrtausend
Zeigt sie dem andern,
Das Schöne wird häßlich, zum Laster die Tugend,
Sie aber blühen in Götterjugend.

Heut noch am blumigen Wiesenhang
Weidet Daphnis die Stier' und Kälber,